Sonnabend, 24. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8786. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Madrid, 23. Oct. Der von dem General Daban bei Bogarra geschlagene Carlistenchef Lozano ist mit mehreren Offizieren auf der Flucht in die Hände der Regierungsbehörden gefallen und soll wegen Zerstörung von Eisenbahnen und Tödtung von 4 Eisenbahnbeamten vor Gericht gestellt werden.

Petersburg, 23. Oct. Die „Senatszeitung" veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas, durch welchen in Gemäßheit der bestehenden Bestimmungen über die Militärdienstpflicht, für das Jahr 1875 150,000 Mann zum Dienste im Heere und in der Marine einberufen werden.

Danzig, den 24. October.

Dem früher im Lande vielfach kundgegebenen Wunsche, daß die wichtigeren Gesetzentwürfe vor ihrer Einbringung in die Parlamente wenigstens in ihren Grundzügen, wo möglich aber im Wortlaute veröffentlicht werden möchte, ist dies Mal von der Reichsregierung in weitem Maße entsprochen worden. Von Seiten der preußischen Regierung geschieht aber in dieser Beziehung viel zu wenig und doch wäre gerade hier — wie die „Schl. Ztg." ausführt — wo es sich vielfach um Interessen handelt, bei denen ein competentes öffentliches Urtheil schwieriger zu provociren ist als in den großen und allgemeinen Fragen, welche der Reichsgesetzgebung zufallen, eine möglichst frühzeitige Andeutung der Absichten der Regierung ganz besonders erwünscht. Für die Fachmänner im Gebiet der Jurisprudenz und der National-Oekonomie sind die meisten Themata, um welche sich die Reichsgesetzgebung bewegt, gewöhnlich schon seit längerer Zeit auf der Tagesordnung; über Verwaltungsreformen im Innern Preußens aber kann eine Discussion in der Tagespresse u. s. w. nicht eintreten, ehe die legislatorischen Pläne der Regierung wenigstens im allgemeinen bekannt sind. Und doch sind gerade alle das Gebiet der Selbstverwaltung, des Unterrichtswesens ꝛc. berührenden Angelegenheiten vom allgemeinsten Interesse — wenigstens sollten sie es sein. Warum hören wir nichts von den Modificationen und Erweiterungen, denen der in der vorigen Session eingebrachte aber unerledigt gebliebene Entwurf einer Provinzialordnung für die östlichen Provinzen unterliegen soll, warum nichts von dem Dotationsgesetze für die Provinzen? Jeder, auch nur ganz allgemeine Einblick in die den communalen Verbänden in Zukunft zufallenden Rechte und Pflichten würde von Werth sein. In gleicher Weise sieht man allgemein mit Spannung einer Veröffentlichung der leitenden Grundsätze entgegen, welche in den verschiedenen Theilen des, wie officiös versichert wird, bereits in der Redaction weit vorgeschrittenen Unterrichtsgesetzes zur Geltung gebracht werden sollen. Da bis zum Zusammentritt des Landtags noch fast drei Monate vergehen werden, so ist eine Mahnung zunächst an die Minister des Innern und des Unterrichts vielleicht nicht ohne Erfolg.

Fast kein Tag vergeht, an dem wir nicht, um unsere Leser auf dem Laufenden zu erhalten, auf die Arnim'sche Angelegenheit zurückkommen müßten. Der gestern von Arnim'scher Seite in der „Kreuz-Ztg." gegebenen Darstellung ist schnell eine offiziöse, mehreren Berliner Blättern gleichzeitig zugegangene Widerlegung gefolgt. Darnach wurde Fürst Hohenlohe, nachdem er im Mai d. J. seinen Posten in Paris angetreten, von dem ersten Botschaftssecretär darauf aufmerksam gemacht, daß in dem amtlichen Geschäftsjournale eine Anzahl von Schriftstücken eingetragen sei, die ihm, dem Secretär, niemals zu Gesicht gekommen wären. Die bezeichneten Nummern waren sämmtlich von Arnim selbst eingetragen. Weil Hohenlohe sich darum nicht über gewisse Fragen ausreichend informiren konnte, bat er den Staatssecretär v. Bülow schriftlich, ihm die Concepte jener Schreiben zur Information zu übersenden. Bülow conferirte mit dem Fürsten Bismarck und bat darauf in Uebereinstimmung mit diesem den Grafen in einem nach Karlsbad gerichteten Briefe um Rücksendung der jedenfalls nur irrthümlich mitgenommenen Schriftstücke. Nach 14 Tagen schickte Arnim 17 derselben, in Bezug auf die übrigen, sagte er, nehme er das Eigenthumsrecht in Anspruch. Bülow bedeutete ihn, daß dieselben an den „Botschafter des deutschen Reichs", nicht aber an den Grafen persönlich gerichtet seien, und bat nochmals um Rückgabe. Arnim antwortete, daß er sich nicht mehr verpflichtet glaube, mit dem auswärtigen Amte in weitere Verhandlungen einzutreten, er wolle die Entscheidung dem Kaiser anheimstellen. Bülow erwiderte, daß das Disponibilitätsverhältniß eine amtliche Communication allerdings gerechtfertigt erscheinen lasse, und daß der Kaiser um so weniger in der Lage sei, die Sache zu entscheiden, als die Botschafter nicht unmittelbar von ihm, sondern vom Ministerium des Auswärtigen ressortirten. Dies Schreiben wurde vom Grafen mit der Erklärung beantwortet, daß, wenn es ihm nicht gestattet sei, die Entscheidung des Kaisers anzurufen, er die Sache den Gerichten unterbreiten werde. Fürst Bismarck beauftragte den Staats-Secretär, einen ausführlichen Bericht an den Kaiser zu erstatten. Dieser Bericht wurde entworfen und dem Kaiser unterbreitet. Als die Sache nach einiger Zeit aus dem Cabinet an das Auswärtige Amt zurückgelangte, zeigte es sich, daß der Kaiser den Gedanken an eine disciplinare Behandlung des Vorfalls vor anderen Erwägungen hatte zurücktreten lassen. Die Kaiserliche Ordre auf Grund des erstatteten Berichts lautete: „Da Graf Arnim die Hilfe der Justiz in Anspruch zu nehmen wünscht, so ist diesem Wunsche nachzugeben und seitens des Auswärtigen Amts die Angelegenheit den Gerichten zu überweisen." — In Gemäßheit dieser Ordre wurde demnächst das gesammte thatsächliche Material der Staatsanwaltschaft überreicht, welche ihrerseits die Einleitung der gerichtlichen Voruntersuchung herbeiführte.

Die „N. A. Z." nimmt außerdem noch in einer offiziösen Note den Fürsten Hohenlohe gegen die Wiener „N. fr. Pr." in Schutz. „Es heißt wahrlich — schreibt sie — dem Grafen A. einen schlechten Dienst erweisen, wenn man ihn nicht anders zu vertheidigen weiß, als indem man einen in jeder Beziehung so hochstehenden Mann wie den Fürsten H. mit ebenso absurden wie handgreiflich erlogenen Beschuldigungen anfällt. Jeder weiß, daß Graf A. durch die Veröffentlichung seines (an Döllinger gerichteten) bekannten Briefes sich für den diplomatischen Dienst unmöglich gemacht hat und zwar zu einer Zeit, als Fürst H. noch gar nicht in Paris eingetroffen war und die lückenhaften Archive der dortigen Botschaft noch gar nicht erblickt hatte. Später war die einfache Pflichterfüllung des Fürsten allerdings die unschuldige Ursache, daß die Beraubung des Archivs zur Sprache kam, aber wie sollte er deshalb Schuld daran sein, daß Graf A. „fallen gelassen" worden ist? Graf Arnim ist überhaupt nicht „fallen gelassen," sondern hat seinen Fall lediglich selbst verursacht. Dem Fürsten H. aber daraus einen Vorwurf zu machen, daß er einer einfachen Pflicht gemäß von der mangelhaften Beschaffenheit des Archivs „seiner vorgesetzten Behörde Anzeige machte und dadurch seine eigene Verantwortlichkeit gerade so deckte, wie ein Kassenbeamter, der die Kasse nicht ohne Inventarisirung übernehmen will und kann: dies ist eine Verdrehung der Thatsachen."

Der österreichische Unterrichtsminister von Stremayr hat vor wenigen Tagen vor seinen Wählern in großen Zügen das Programm der cisleithanischen Regierung entworfen, wie es sich bisher entwickelte und wie es sich weiter ausbilden soll. Nach den Ausführungen Stremayr's hat das Ministerium seine Reformarbeit in drei Perioden, in eine Verfassungs-, in eine confessionelle und in eine volkswirthschaftliche, eingetheilt. Die beiden ersten Perioden hält die Regierung durch die Einführung der directen Wahlen und durch die Schaffung der confessionellen Gesetze für überwunden; es erübrige daher noch die Reform auf wirthschaftlichem Gebiete, welche jetzt in Angriff genommen werden soll. Auf eine an ihn gerichtete Interpellation erklärte der Minister, daß ein Bedürfniß in Betreff der obligatorischen Civilehe nicht vorliege und daß die Bevölkerung gegen die Einführung derselben, weil sie einen Zwang involvire, sich sträuben würde, eben so wie etwa gegen den Legalisirungszwang.

Die orleanistischen Intriganten, an ihrer Spitze die Herzoge Broglie, Decazes und Audiffret-Pasquier, sollen folgende Combination ersonnen haben, um sich der Herrschaft über Frankreich für die Zeit des Septenniums zu sichern: Proclamirung der Republik auf die Dauer der noch währenden Vollmachten Mac Mahons, Errichtung eines Oberhauses, Revision des Wahlgesetzes in dem Sinne, daß die departementsweise Wahl und Listenabstimmung abgeschafft und die Wahl nach Arrondissements wiederhergestellt werden soll. Das Auflösungsrecht soll Mac Mahon übertragen werden. Behufs Annahme dieser Combination wirken Decazes, Broglie und Audiffret bei dem linken Centrum, um mit Ausschluß der Legitimisten, der Bonapartisten und der Radicalen eine Majorität zu bilden. Casimir Périer und Dufaure wollen ihre Antwort von den Entschlüssen Thiers abhängig machen, der — so wird von gambettistischer Seite gehofft — diese Combination gewiß bekämpfen wird, weil sie keinen anderen Zweck hat, als das linke Centrum von Gambetta und Grévy zu trennen und somit in die republikanische Partei eine Spaltung zu bringen. Bis zur Eröffnung der Nationalversammlung wird wohl noch mancher ähnliche Plan geschmiedet werden, bis es den Intriganten gelungen sein wird, wieder für kurze Zeit eine Majorität zu schaffen, welche die Herrschaft der Ducs um eine Spanne verlängert.

Deutschland.

△ Berlin, 23. Oct. Der Hauptetat der Verwaltung des Reichsheeres für 1875 liegt nun auch in einem Volumen von 79 Druckbogen vor. An Einnahmen weist derselbe auf überhaupt 853,902 Mark, der vorige Etat setzt aus 228,603 M., mithin mehr 624,489. Die fortlaufenden Ausgaben betragen 272,495,822 Mark. Der vorige Etat setzt aus 232,354,170 Mark, mithin entsteht für 1875 eine Ausgabe-Erhöhung von 40,141,652 Mark. Von diesen Ausgaben hat zu tragen: Preußen 240,635,673 Mark, Sachsen 17,996,259 Mark, Württemberg 13,863,890 Mark. Die einmaligen Ausgaben belaufen sich auf 6,883,925 Mark. Der vorige Etat setzt aus 1,791,237 M., mithin mehr 5,092,688 Mark. Davon entfallen auf Preußen 6,251,344 Mark, auf Sachsen 338,884 M., auf Württemberg 203,697 M. Die Gesammtsumme der Ausgaben beträgt 320,469,449 Mark. Der vorige Etat setzt aus 268,913,025 Mark, mithin entsteht ein Mehr von 51,556,424 Mark. Die einmaligen außerordentlichen Ausgaben werden meist zum Bau von Kasernen, Erwerbung von Uebungsplätzen verlangt. Hervorgehoben seien folgende Positionen: Zur Gewährung von extraordinären Competenzen an die Besatzungstruppen von Elsaß-Lothringen 597,003 Mark und 110,766 Mark mehr als für 1874. Zur Unterweisung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes im Gebrauch des neuen Gewehrs bezw. des neuen Geschützes 2,122,924 Mark. Zur Erweiterung des Militär-Knaben-Erziehungs-Institut zu Annaburg 105,000 Mark. Zum Terrain-Ankauf für ein Gefängnißgebäude in Spandau 30,000 Mark. Zum Ausbau und zur Ausstattung der vorhandenen Festungsgefängnisse 195,000 Mark, zum Bau eines Ingenieur-Dienstgebäudes in Berlin (vierte Rate) 225,000 Mark. Der beigegebenen Uebersicht der Etatsstärke des deutschen Heeres auf das Jahr 1875 sei Folgendes entnommen: Die Infanterie zählt 148 Regimenter, davon Preußen 115 Garde- und Linien-Infanterie-Regimenter, incl. 5 Unteroffizierschulen und 1 Militärschießschule; Sachsen 9 Garde- und Linien-Infanterie-Regimenter und 1 Unteroffizierschule; Württemberg 8 Garde- und Linien-Infanterie-Regimenter und 1 Unteroffizierschule; Bayern 16 Garde- und Linien-Infanterie-Regimenter und 1 Militär-Schießschule. Dazu kommen 26 Jägerbataillone mit je 14, 2 und 10 auf Preußen, Bayern und Sachsen, mit 275 Landwehr-Bezirks-Commando's. 93 Cavallerie-Regimenter, davon auf Preußen 73, Sachsen 6, Württemberg 4, Bayern 10. Artillerie: 36 Feld-Artillerie-Regimenter, 28 Preußen, 2 Sachsen, 2 Württemberg, 4 Bayern. 14 Fuß-Artillerie-Regimenter, 10 Preußen, Sachsen und Württemberg je 1, Bayern 2. Pioniere: 18 Bataillone, Preußen 14, Sachsen und Württemberg je 1 und Bayern 2. Ebenso 14 Trainbataillone bei gleicher Vertheilung, 1 Eisenbahn-Bataillon in Preußen, 1 Eisenbahn-Compagnie in Bayern und eine Anzahl nicht regimentirter Offiziere. Das gesammte deutsche Heer zählt 17,221 Offiziere, 48,086 Unteroffiziere, 741 Zahlmeister-Aspiranten, 5139 Spielleute, dazu 7178 Gemeine, 327,898 Gefreite und Gemeine, 3183 Lazarethgehilfen, 9434 Oeconomie-Handwerker, in Summa 401,659 Mann. Dazu 1673 Aerzte, 746 Zahlmeister, 612 Roßärzte, 619 Büchsenmacher, 93 Sattler. — Fürst Bismarck wird morgen oder übermorgen hier erwartet und wahrscheinlich dann dauernd in Berlin bleiben oder seinen hiesigen Aufenthalt doch nur auf kurze Zeit unterbrechen. Bei der Eröffnung des Reichstages durch den Kaiser wird der Reichskanzler anwesend sein. — Der erste Rabbiner der hiesigen jüdischen Gemeinde, der auch in weiteren Kreisen durch seine litterarische Thätigkeit bekannte Dr. Abraham Geiger ist diese Nacht plötzlich gestorben, man fand ihn diesen Morgen todt in seinem Bett. Geiger war 1810 zu Frankfurt a./M. geboren, fungirte von 1835 bis 1840 als Rabbiner in Wiesbaden, von 1840 bis 1864 in Breslau, von wo er einem Rufe in seine Vaterstadt Frankfurt folgte. 1869 ward er nach Berlin berufen. Er huldigte einer mäßigen Reform der jüdisch-theologischen Richtung.

— Ein Specialfall, in welchem die in früherer Zeit den Mönchen eines in der Rheinprovinz belegenen Klosters ertheilte Erlaubniß, zu ihrem Lebensunterhalte in der Umgegend milde Gaben einzusammeln, zu Mißständen geführt hat, ist neuerdings zur Entscheidung der Minister des

Elsässische Zustände.

In einer Reihe von Stimmungsbildern schildert ein mit Land und Leuten gründlich vertrauter Schriftsteller in den Spalten von „Daily News" die Zustände im heutigen Frankreich. Alle Parteiklassen und Stände werden in diesen Skizzen einer scharfen Beleuchtung ausgesetzt, aber allenthalben tritt strenge Wahrheitsliebe hervor. Die neueste Folge dieser Aufsätze handelt von den Elsässern und enthält Manches, was besonderes Interesse gewinnt, wenn man berücksichtigt, daß der Verfasser, wenn er bestimmte Sympathien hegt, eher den Franzosen als ihren Nachfolgern günstig sein dürfte.

„So wenig das Zugeständniß auch nach dem Geschmack der Franzosen sein mag", heißt es in einem dieser Artikel, „so muß doch eingeräumt werden, daß das Elsaß sich mit wunderbarer Schnelligkeit in die deutsche Herrschaft geschickt hat. Man braucht sich nicht lange in Straßburg aufzuhalten, um mit eigenen Augen diese Beobachtung zu machen. Man kann zwar nicht sagen, daß die Elsässer sich in die Pickelhauben verliebt hätten, oder daß die Fabrikanten von Gänseleberpasteten für die ihren Leckereien aufgelegte Exportsteuer schwärmten, allein die Bewohner des neuen deutschen Reichslandes fühlen sich doch von der steten Kriegsfurcht befreit, welche auf ihnen lastete, so lange sie unter Frankreich standen. Es war wohl schön und gut, den Titel „Frankreich's Bollwerk" zu führen oder wegen der schweren Artilleristen und Dragoner berühmt zu sein, welche das französische Herr aus den elsässischen Gauen an sich zog, indessen so oft die bekannten dunklen Punkte am Horizont erschienen, lag das Geschäft im Elsaß darnieder und das Grundeigenthum sank 25 pCt. im Werthe. Das Elsaß genießt heute ein größeres Gefühl der Sicherheit, als zu irgend einer Zeit seit dem westfälischen Frieden, denn im Herzen glaubt die Provinz nicht, daß Frankreich in vielen Jahren im Stande sein werde, die Deutschen aus ihrem neuen Besitze zu verdrängen. Dann hat der Wechsel der Herrschaft auch manche unleugbare materielle Vortheile gebracht. Es ist etwas werth, freie städtische Verwaltungen zu haben und die Möglichkeit der Eheauflösung vor sich zu sehen, abgesehen von einem ganz unparteiischen Gesetz der Militärpflicht und dem Vortheil, den es gewährt, unter einer Regierung zu leben, deren Amtssprache deutsch ist. Unmittelbar nach der Annectirung hatten die Elsässer in der ersten großmüthigen Aufwallung all den Spott, das Mißtrauen und die Zurücksetzung vergessen, welche sie unter französischer Herrschaft wegen ihrer Sprache, ihrer politischen Gesinnung und ihrer Charaktereigenthümlichkeiten erdulden mußten. Seit sich aber die Sieger ernstlich bemühten, sie zu versöhnen, ist ihnen wieder das Eine und Andere in's Gedächtniß zurückgekommen, und die Franzosen haben sich nur selbst die Schuld beizumessen, wenn die Elsässer bei Vergleichung ihres heutigen Looses mit dem früheren entdeckt haben, daß sie als Besiegte viel mehr bürgerliche Freiheit genießen als je zuvor. Es ist die einfache Wahrheit, daß Erckmann-Chatrian und andere, welche dem elsässischen Volke unsterblichen Groll und Haß predigten, vergaßen, wie sehr die Neigungen der Menschen von ihren Interessen bestimmt werden, und es ist sehr leicht möglich, daß, falls ein weiterer Zusammenstoß zwischen Deutschland und Frankreich noch zehn Jahre hinausgeschoben wird, die Elsässer, weit entfernt, ihren alten Herren die Hände zu reichen, sich erheben und mit großer Entschiedenheit als Nichtfranzosen erklären werden.

„Der Fortschritt, welchen die Germanisirung des Elsaß gemacht hat, ist in Wahrheit wunderbar, wenn man bedenkt, daß es erst vier Jahre her ist, seit Straßburg fiel, allein es würde noch viel mehr zu Tage treten, wenn die Annectirten nicht durch die Furcht vor einander abgehalten würden, ihre wirklichen Gefühle kundzugeben. Ein sehr sonderbares System gegenseitiger Spionage und gesellschaftlichen Terrorismus wird unter der Mittelklasse und den höheren Ständen aufrechterhalten. Damen und Rentiers, die ihre Zeit nicht todtzuschlagen wissen, sind die Hauptanstifter dieses Unwesens, das sich wie eine geheime Fehme äußert und alle Stufen von Entziehung der Kundschaft bis zum gesellschaftlichen Bann und zu den schärfsten Drohbriefen durchgeht. Die Folge ist, daß viele ehrenwerthe Leute, die sonst im Herzen der französischen Sache treu geblieben wären, aus reiner Erbitterung germanisirt worden sind. Geschäftsleute erklären, der Patriotismus fülle ihnen die Kasse nicht; Lehrer und Beamte erklären mit gutem Grunde, daß, wenn sie davon abstehen sollen, bei den Siegern ihr Brod zu verdienen, ihre bemittelteren Landsleute ihnen Pensionen auswerfen sollten, und was die jungen Damen anbelangt, welche den Siegern ihr Herz schenken, so schlagen dieselben der gesellschaftlichen Excommunication mit dem ganzen Eifer von Neubekehrten ein Schnippchen. Die Zahl der Elsässer, welche auf diese Weise in das deutsche Lager hinübergezogen werden, wächst mit jedem Tage, und es wird schon die Zeit kommen, wo die Anhänger Frankreich's auf die Coterien alter Jungfern, Hagestolzen und kinderloser Ehepaare sich beschränken werden. Man darf dort die Grenze ziehen, weil es einfach unmöglich ist, daß Elsässer, welche Söhne haben, lange Frankreich treu bleiben sollten. Die Wehrpflicht ist ein äußerst mächtiges Werkzeug der Denationalisirung, was die Franzosen an Corsica erfahren haben.

„Man darf übrigens aus dem Vorstehenden nicht schließen, daß die deutsche Methode der Behandlung des Elsasses fehlerlos gewesen sei. Was die wirklich staatsmännischen und menschlichen Verfügungen der Regierung aber gut machten, das wurde vielfach durch die Schwärme hungriger Abenteurer und schlechter Gesellen, die sich aus den anderen Provinzen über das Reichsland ergossen, verdorben. In Straßburg, Colmar und Metz wimmelte es zeitweise von diesen unerwünschten Einwanderern, welche möglichst viele von den alten Bewohnern zu verdrängen suchten. Stets unverschämt und herausfordernd, ließen diese Gesellen keine Gelegenheit vorbeigehen, ohne Händel vom Zaun zu brechen und Schlägereien zu verursachen, und die Lage wurde dadurch für alle Bessergesinnten beider Nationalitäten höchst unerquicklich. Die Regierung und die Polizei sind sehr wachsam in der Verhinderung von Beleidigungen gegen die Franzosen und in den Café Chantants, so wie an den Ladenfenstern wird jede Anspielung auf die überwundene Nationalität sorgfältig vermieden. Wenn man überhaupt auch sonst dem beutelustigen Gesindel aller Grade scharf auf die Finger sieht, welches sich den Elsaß zum Schauplatz seiner Thaten erwählt und seiner Nation nur Schande macht, so werden die Elsässer bald auch den letzten Beschwerdegrund verlieren, und der Prozeß der Germanisirung wird alsdann einen glatten Verlauf nehmen. Schon heute kann man sagen, daß die Geschichte kein Beispiel bietet, wo eine eroberte Provinz vermocht worden wäre, das Joch so leicht zu tragen, als es im Elsaß geschieht."

Innern und der geistlichen Angelegenheiten über die Frage der ferneren Aufrechthaltung der Concession gelangt und diese Entscheidung ist dahin ergangen, daß die Concession schon aus dem Grunde zurückzunehmen sei, weil die auf das Einsammeln gerichtete Thätigkeit der Mönche unter den Begriff des Bettelns fällt und die Verwaltung keine Vollmacht besitzt, von dem hiergegen gerichteten unbedingten Verbote des Strafgesetzes Licenzen zu ertheilen. In Folge dieser Entscheidung ist zugleich die sofortige Aufhebung aller, außer in dem Eingangs erwähnten Specialfalle etwa sonst noch ertheilten Concessionen der erwähnten Weise an Kloster-Insassen aller Art, männlicher und weiblicher, als geboten angeordnet worden. Es sollen nun schleunigst Ermittelungen angestellt und über das Ergebniß derselben den betreffenden Bezirksregierungen Bericht erstattet werden.

— Die Absicht der preußischen Staatsregierung, eine Regelung der Verwaltung des katholischen Kirchen-Vermögens herbeizuführen, ist hier wiederholt erörtert worden. Es handelt sich darum, den Gemeinden eine entscheidende Mitwirkung bei der Bestellung der Verwalter des Kirchenvermögens einzuräumen. Zu diesem Zwecke soll, wie die „Voss. Ztg." erfährt, ein Kirchenvorstand und eine Gemeinde-Vertretung gewählt werden. Dem Kirchenvorstand soll die eigentliche Verwaltung des für die kirchlichen Bedürfnisse bestimmten Vermögens obliegen.

— Die Canalisations-Arbeiten im dritten Radialsystem haben, nach der „N. A. Z.", an mehreren Stellen eingestellt werden müssen, weil die Häuseranschlüsse so lange nicht vorgenommen werden dürfen, als nicht das Rieselfeld erworben ist und die Herstellung des Pumpwerks durch Beschaffung der Dampfmaschinen gefördert werden kann.

— Nach dem „Rh. Kur." hat die Frankfurter Handelskammer an die Regierung in Wiesbaden berichtet, daß zur Einlösung des in Frankfurt vorhandenen süddeutschen Geldes 29½ Millionen Mark nöthig seien.

— Dr. Strousberg hat sich, wie es scheint, für immer oder doch für längere Zeit in Petersburg niedergelassen. Derselbe ist gegenwärtig St. Petersburger Kaufmann 1. Gilde und hat sich um die Concession für die Ausführung des neu einzurichtenden Kloaken-Abfuhrsystems nach Liernur-Burow'scher Methode beworben. Die Kosten dieser Anlage sind auf 10 Millionen Rubel veranschlagt.

Straßburg, 21. Oct. Die Angelegenheit Arnim wird irrthümlicher Weise als der Grund angegeben, um dessentwillen der Bezirks-Präsident von Lothringen, Graf Arnim-Boytzenburg, sich von seinem Posten zurückziehen wolle. Der Entschluß dazu wurde schon früher gefaßt in Folge eines Trauerfalles, der die Familie betroffen hatte. Der häufige Wechsel gerade des Metzer Postens wird dadurch um einen Fall vermehrt, so bedauerlich derselbe auch gerade für eine stetige Entwickelung der dortigen Dinge ist. Ueber die Besetzung des Postens liegt eine definitive Entscheidung noch nicht vor; möglich und sogar wahrscheinlich ist es, daß v. Pommer-Esche nach Metz geht und sein Platz als Referent in der elsässischen Kanzlei durch v. Reitzenstein, bisher in Metz, eingenommen wird. Ein anderer Personenwechsel ist für diesmal wenigstens abgewendet worden, von dem die Stadt Straßburg direct betroffen worden wäre. Back hat auf die Anfragen, die aus Köln um des dort frei werdenden Oberbürgermeister-Postens willen an ihn gerichtet wurden, verneinend geantwortet.

Holland.

Haag, 22. Oct. Das „Vaterland" veröffentlicht ein Schreiben des Oberbefehlshabers der zweiten Expedition nach Atchin, General van Swieten, in welchem derselbe constatirt, daß der militärische Zweck der Expedition vollständig erreicht sei, da es gelungen sei, den Kraton zu nehmen, sich dort festzusetzen und so einen Stützpunkt zu gewinnen, von dem aus die weitere Unterwerfung des Landes bewerkstelligt werden könne. Es sei selbst eine dauernde Niederlassung gegründet und dadurch die Verbindung zur See gesichert, die Expedition sei daher durchaus nicht mißlungen. Die Unterwerfung der benachbarten kleineren Gebiete sei ein Beweis, daß der Widerstand des Sultanats Atchin nicht länger fortgesetzt und der Krieg bald zu Ende geführt sein werde. Der Parteigeist dürfe die Erfolge der Expedition nicht verkleinern.

Schweiz.

Bern, 23. Oct. Die Bundesversammlung hat Dr. Blumer (Glarus) zum Präsidenten, Roguin (St. Gallen) zum Vicepräsidenten des Bundesgerichts gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Lemberg. Der aus dem Dominikanerkloster in Zolkiew mit 5000 Gld. durchgegangene Pater Nowacki ist hier gegriffen. Die Polizei übergab ihn den hiesigen ehrwürdigen Brüdern vom Orden des heiligen Dominicus und die ganze Defraudationsgeschichte wäre vielleicht eingeschlafen, wenn nicht der „festgesetzte" Pater sein Heil in einer Flucht aus dem Refectorium, wo er sich Nachts zum Fenster hinausstahl, gesucht hätte. Nun gab es keine Schonung mehr bei den „weißen" Brüdern. Sie denuncirten den Flüchtling der Polizei und Commissär Meidinger, der die geheimen Stiegen eines hiesigen „Hauses" und dessen Besucher noch aus der Zeit kennt, da Pater Nowacki durch seine gottesgelahrten Predigten die Lemberger adelige Damenwelt entzückte, wußte den Flüchtigen aufzugreifen, bei ihm 1770 Gulden baaren Geldes zu saisiren und ihm nunmehr im Refectorium des Criminals eine fluchtsichere Zelle zu verschaffen. Nowacki gilt als Säule des Unfehlbarkeits- und Peterspfennigsystems und war beim Erzbischof Wierzchlewski persona gratissima, der ihn für die geistlichen Exercitien mit der Frauenwelt stets auserwählte. Pater Nowacki war übrigens schon von seiner früheren Lebensweise in Lemberg der dortigen Polizei sehr wohl bekannt. Beweis dessen, daß diese, nachdem Nowacki aus der Zelle entkommen, sogleich eine „alleinstehende" Dame wußte, bei welcher der Pater wahrscheinlich Schutz gesucht haben dürfte. Und die Polizei täuschte sich nicht, sie fand den Flüchtling bei jener Dame.

Frankreich.

Paris, 21. Oct. Das Septennium hat kein Glück mit der Grafschaft Nizza, es erleidet Niederlage über Niederlage. Kaum war die Bewegung vorüber, welche die hohe Ziffer der den zwei separatistischen Candidaten zugefallenen Stimmen verursacht hatte, als eine neue nicht minder unangenehme Nachricht in's Ministerium gelangte. Während man in Versailles sich mit einem Abberufungsdecret für den Maire von Nizza, Rahnaud, trug, wählten die Generalräthe von Nizza denselben zum Vice-Präsidenten der Provinzial-Versammlung der Senatoren. So folgte der separatistischen Kundgebung des allgemeinen Stimmrechts eine eben solche der Generalräthe auf dem Fuße nach. Und um noch stärker ihr Mißvergnügen zu betonen, wählten die Generalräthe der Grafschaft Nizza nicht etwa einen Septennalisten, sondern einen Bonapartisten zum Präsidenten. Die officiösen Blätter sind heute stumm über diese beiden in dem kurzen Zeitraum von 24 Stunden erlittenen Niederlagen und übergehen absichtlich die Wahl Rahnaud's, da einige unter ihnen, besonders die „Presse", im Verein mit den republikanischen Blättern seine Abberufung verlangt hatten. Die Stellung des Unter-Präfecten von Grasse, der, wie man sagt, den Separatisten Durandy und Boissard sich sehr geneigt zeigte, ist stark gefährdet, und nicht minder die des Präfecten v. Villeneuve-Bargemont. Jedenfalls mußte der Einfluß des Unter-Präfecten von Grasse sehr winzig sein, da die Republikaner in seinem Arrondissement über 2000 Stimmen, seine Schützlinge dagegen nicht einmal 200 erhielten. Die Anklage einer Begünstigung des Separatismus sucht nach einem Gegenstand, auf den sie ihren Groll entladen kann, und da man kein besseres Sühnopfer für den Minotaurus des durch die separatistischen Kundgebungen gereizten Volksbewußtseins weiß, so wird wohl der Unterpräfect den Kopf herhalten müssen. Ob aber dadurch in der allgemeinen Sachlage das Geringste sich ändern wird, ist mehr als die Frage.

— Wie „Opinion Nationale" schreibt, werden die Bonapartisten im Laufe der Woche eine Zusammenkunft halten, in welcher die Fassung einer Proclamation an Frankreich und an die Regierung berathen werden soll. Diese Proclamation würde in Form eines Danksagebriefes des Herzogs von Padua an seine Wähler erscheinen, die orleanistische Partei heftig angreifen und das Septennium auffordern, zwischen der Unterstützung der Partei der Berufung an's Volk und dem orleanistischen Ministerium eine Wahl zu treffen.

Spanien.

Madrid, 22. Oct. Die Carlisten haben nach hier eingegangenen Meldungen die Provinzen Alicante und Murcia verlassen. Don Alphons von Bourbon, welcher einen neuen Versuch gemacht hat, über den Ebro vorzudringen, ist von den Regierungstruppen zurückgewiesen und wird lebhaft verfolgt. (W. T.)

— Der Deutsche Gesandte in Portugal, Graf Brandenburg, ist von Briganten beraubt worden. Er befand sich auf der Reise von Lissabon nach Madrid und der den Gesandten führende Zug hatte das Mißgeschick, bei der spanischen Station Cannada vor Ciudad Real von zwölf Räubern angehalten zu werden, die den Passagieren ihr Geld und ihre Uhren abnahmen. Unseren Gesandten haben die Strauchritter um 80 Pfund Sterling erleichtert, auch seine und seines Bedienten Uhr eingesteckt.

England.

London, 21. Oct. Der Bischof von Lincoln hat mit der Vermahnung, welche er vor Kurzem an den Geistlichen richtete, dessen Rennpferd „Apology" auf dem St. Leger-Rennen den Preis gewann, wirklich erreicht, daß dieser die beiden bis dahin von ihm verwalteten Pfründen niedergelegt hat. Indeß wird es in England doch Wenige geben, welche dem Bischof ihren ungetheilten Beifall spenden und dem betagten Geistlichen — er zählt 82 Jahre — ihre Sympathie versagen werden, besonders da sich letzterer mit Würde zurückzog. J. W. King macht den Bischof darauf aufmerksam, daß nur dessen frühere Drohungen mit gerichtlicher Klage ihn abgehalten hätten, nachzugeben. Doch könne er auch jetzt nicht glauben, daß die ihm von seinen Vorfahren vererbte Rossezucht Aergerniß geben könne; auch wisse er wohl, daß der Bischof ihn rechtlich zu belangen außer Stande sei; wenn er aber dennoch einlenke und seine Pfründen niederlege, so geschehe das nur in dem Wunsche, den Rest seiner Tage mit der ganzen Welt in Frieden zu leben.

Dem Vernehmen nach soll die schönste Straße Londons, „Regents Street", mit Holzgepflastert werden. In dem betreffenden Ausschusse der Gemeinde-Verwaltung herrscht zwar noch nicht die gewünschte Einigkeit; aber die Einwohner von Regents Street wollen diese Art der Pflasterung aus allen Kräften durchsetzen, einerseits weil sie das Geräusch der Wagen und Pferde auf ein Minimum reducirt, und dann weil sie die Gefahr für die Pferde, welche auf den glatten Asphaltböden zu Dutzenden hinstürzen, erheblich vermindert. Eine andere Reform bereitet sich in den Pfarreien von St. James und St. John in Clerkenwell vor. Dieselbe wird besonders nächtlichen Spaziergängern zu Gute kommen und besteht darin, daß die Straßenbezeichnungen in leicht leserlichen Lettern an den Ecklaternen angebracht werden sollen.

London, 23. Oct. Die „Times" bespricht die erfolgte Abberufung des englischen Geschäftsträgers beim päpstlichen Stuhle und hebt dabei hervor, daß der Papst, obschon ihm mit aller gebührenden Ehrfurcht und Rücksicht begegnet werde, dennoch keine weltliche Macht mehr besitze und daß die Unterhaltung eines besonderen Gesandten bei der päpstlichen Curie eine ähnliche Maßregel, wie die Stationirung des „Orénocque" in Civitavecchia, und zwecklos, möglicherweise sogar schädlich gewesen sein würde. Man habe Ursache, sich darüber zu freuen, daß die Abberufung des Ministers in der friedlichsten Weise erfolgt sei.

— Der „Times" wird aus Gwalior vom 21. gemeldet: Der durch seine Grausamkeit berüchtigte Nena Sahib ist gefangen genommen worden.

— In Hastings wurde vorgestern im Beisein einer ansehnlichen Zuschauerzahl ein neuer Lebensrettungsapparat mit zufriedenstellendem Erfolge versucht. Er besteht aus Korksitzen, welche auf die Bänke eines Bootes gelegt werden. Sinkt letzteres, so bleiben die Sitze über dem Wasser mit genügender Schwimmkraft, um je eine Person zu tragen. Es kommen in England alljährlich Hunderte von Todesfällen durch Ertrinken vor, welche sich durch dieses einfache Mittel verhindern ließen.

Rußland.

Petersburg, 19. Oct. Es coursirt hier das Gerücht, daß der Finanzminister Baron Reutern im Ministercomité die Beseitigung der Papierwährung zur Sprache bringen wolle. Diese Gerüchte entstanden aus Anlaß eines im „Journal de St. Petersbourg" veröffentlichten Artikels, welches Blatt bekanntlich für officiös gehalten wird. Der Verfasser des Artikels über die russische Währung ist der Bankier Rafalowicz in Odessa, welcher seiner Zeit für die Kritik der Wolowski'schen Broschüre: „Les finances de la Russie" öffentlich belobt wurde. Der Plan von Rafolowicz geht vor Allem dahin, die Zahl der Papiere auf 800 Millionen Rubel zu verringern. Augenblicklich befinden sich im Umlaufe 789 Millionen in Creditrubeln und 216 Millionen in Staatskassenscheinen, zusammen also 1,005 Millionen. Es müssen demnach über 200 Millionen Rubel aus dem Verkehr gezogen werden, was sich nicht leicht durchführen läßt. Im Jahre 1862 wurde ein solcher Versuch bereits von der Regierung angestellt, die Folge derselben war jedoch die, daß der Preis des Rubels noch mehr sank. Der Stand der russischen Finanzen läßt eine Aufhebung des Zwangscourses der Papierrubel nicht zu. Das Gerücht ist demnach wahrscheinlich nur der Vorläufer zur Aufnahme eines neuen Eisenbahnanlehens. (P. Z.)

— Zu Ende voriger Woche begann in Moskau der große Schwurgerichtsprozeß gegen die Aebtissin Mitrofania daselbst, die der Urkundenfälschung und ähnlicher Betrügereien, die sie im größten Maßstab betrieben, bezüchtigt ist. Drei Jahre schon schwebt der Untersuchungs-Prozeß, ohne zur Verhandlung zu kommen und letztere mußte erst vor einigen Monaten auf's Neue verschoben werden. Die dem Prozeß zu Grunde liegenden Vorgänge haben in ganz Rußland großes Aufsehen gemacht, weil die Angeschuldigte den höheren Kreisen angehört und sogar früher bei Hofe gesehen wurde und weil sie ihre Schwindeleien verübte, um bei Moskau große Fabriken, Milchereien 2c. für ihr Kloster zu erbauen und einzurichten und Meliorationen vorzunehmen, die sich zum Theil noch heute in blühendem Zustande befinden und die der Gegend ein ganz verändertes Ansehen gegeben haben.

Amerika.

New-York, 22. Oct. In Folge der zwischen Negern und Weißen in Louisiana stattfindenden Reibungen sind viele Weiße verhaftet worden. — Die diesjährige Zuckerernte in den Unionsstaaten soll nach den vorliegenden Erhebungen alle seit dem Jahre 1861 dagewesenen Ernten übertreffen. (W. T.)

Danzig, 24. October.

* Der Herr Handelsminister hat sich dahin ausgesprochen, daß bei Expropriationen, wenn das betreffende Grundstück in der K. Ordre genau bezeichnet ist, ein besonderer Expropriationsplan nicht aufgestellt zu werden braucht, das Verfahren vielmehr gleich auf die Entschädigungsfrage zu richten ist. Diese Entscheidung ist von großer practischer Bedeutung, da nunmehr die zeitraubende Feststellung des Planes nur auf große Unternehmungen, wie Eisenbahnen, Canäle, Häuser beschränkt bleibt.

* Dem App.-Ger.-Präsidenten Becker ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienst mit Pension ertheilt worden. Der Kreisrichter Slevogt in Ragnit ist an das Kreisgericht in Frankfurt a./O. versetzt. Der Gerichtsassessor Citron ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Pr. Stargardt, mit der Function bei der Gerichts-Deputation in Berent ernannt. Der Staatsanwaltsgehilfe Dr. Fornet in Löbau ist in Folge seiner Ernennung zum Landrath des Kreises Oletzko aus dem Justizdienste geschieden. Die bei dem Stadt- und Kreisgericht in Danzig erledigte Stelle des ausgeschiedenen Rechtsanwalts und Notars Lipke wird nicht wieder besetzt.

Marienburg, 22. Oct. Am Dienstag wurde vor dem hiesigen Gerichte über einen Locomotivführer verhandelt, der der Fahrlässigkeit bei der Führung einer Maschine angeklagt war, wodurch der Zusammenstoß zweier Züge im Mai d. J. erfolgt war. Der Angeklagte hatte es unterlassen, eine ihm genau bezeichnete, von dem Stationspersonal noch besonders markirte Grenze beim Einlaufen in den Bahnhof innezuhalten und war dadurch auf eine vor jenem haltende Maschine aufgefahren. Er wurde, dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß, zu 8 Tagen Gefängniß und zur Tragung der Prozeßkosten verurtheilt. Der bei dem Zusammenstoß der Maschinen angerichtete Schaden soll sich auf ca. 200 Thlr. belaufen. Der Angeklagte tritt nach Verbüßung seiner Strafe in seine Stellung als Locomotivführer der K. Ostbahn zurück. — Gestern ist hier ein Kauf zwischen dem Eigenthümer der hier erscheinenden „Nogatzeitung", Buchhändler Bretschneider, einerseits und dem Buchhändler Giesan aus Tiegenhof andrerseits abgeschlossen worden, wonach diese Zeitung, sowie das Geschäft des B. vom 1. Januar k. J. ab Eigenthum des letzteren wird. Die Zeitung ist für 6000 Thlr. verkauft worden.

Marienwerder, 24. Oct. Der Director der hiesigen höheren Töchterschule, Dr. Willms, ist als Director der höheren Töchterschule in Tilsit berufen. (N. W. M.)

-e- Elbing, 23. Oct. Große Sensation hat hier die Verurtheilung eines angesehenen Bürgers, des Rentier Kuhn, hervorgerufen, der am Dienstag von dem hier tagenden Schwurgericht in Folge einer von seiner eigenen Schwester eingeleiteten Denunciation wegen wissentlichen Meineids mit 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust bestraft und sofort in das Gefängniß abgeführt wurde. K., früher Landwirth in der Nähe von Christburg, besaß eine in Löbau verheirathete Schwester, deren Grundstück er, um es den zahlreichen Gläubigern zu entziehen, im Jahre 1851 käuflich für die auf demselben haftenden Schulden von 1500 Thlr. an sich brachte. Zehn Jahre später veräußerte er dasselbe für 6500 Thlr. und händigte seiner Schwester die baar angezahlten 2500 Thlr. aus. Später unterstützte er dieselbe in mannigfacher Weise, nahm sie auch, die sich von ihrem Gatten hatte scheiden lassen und in Tiefsinn verfallen war, wohlwollend in seine Familie auf, nachdem er sich als Rentier in Elbing niedergelassen hatte. K. machte im Jahre 1868 auch den Kaufgelderrest von 2750 Thlr. flüssig, ohne jedoch das vereinnahmte Geld seiner Schwester zu überweisen. Letztere wurde deswegen gegen ihn klagbar, indem sie behauptete, daß der ursprünglich zwischen Beiden abgeschlossene Vertrag nur ein simulirter gewesen sei; K. bestritt dieses und legte am 29. November 1871 einen dahin zielenden Eid ab. Jetzt nun steht K. vor den Geschworenen unter der Anklage, diesen Eid wissentlich falsch beschworen zu haben: er bekennt sich für nichtschuldig und weist auf die Geistesgestörtheit seiner Schwester hin. Die vom Gerichte angeordnete ärztliche Untersuchung ergiebt zwar eine große nervöse Gereiztheit, aber keineswegs eine „Unzurechnungsfähigkeit" im Sinne des Gesetzes. So wurde denn die Schwester als Zeugin gegen den Bruder vereidigt. Als die Geschworenen sich zur Berathung zurückgezogen hatten, harrte das Publikum in banger Erwartung des Ausspruchs, der dann auf „Schuldig" mit mehr als 7 Stimmen lautete. Der Verurtheilte, eine sonst kräftige Gestalt, sank bei der Publikation des Urtheils wie zerschmettert in sich zusammen.

C Strasburg, 23. Oct. Die von Thorn nach Insterburg führende Eisenbahn durchschneidet den nordwestlichen Theil des hiesigen Kreises auf eine kurze Entfernung. Trotz der letztern haben wir außer Jablonowo vor Jahresfrist in Gr. Ksionsken, noch einen Bahnhof erhalten. Neben diesen beiden Bahnhöfen wird von den Bewohnern des hiesigen und des Culmer Kreises der Bahnhof in Briesen ebenfalls stark benutzt. Diese Benutzung kann aber den Landbewohnern für alle Jahreszeiten nur dadurch ermöglicht werden, daß zu den Bahnhöfen chaussirte Straßen führen. Denn im Frühjahr und Herbst befinden sich anerkanntermaßen die meisten Landstraßen in der hiesigen Gegend in einem derartig hoffnungslosen Zustande, daß sie von Jedem nicht benutzt werden, der seine Gliedmaßen lieb hat und nicht nothgedrungen auf Reisen gehen muß. Nun hat schon vor längerer Zeit der hiesige Kreistag beschlossen, von Friedeck aus, an der Strasburg-Thorner Chaussee belegen, eine Chaussee über Dembawolonka in der Richtung auf Bahnhof Briesen bis zur Culmer Kreisgrenze zu bauen, wenn der Culmer Kreis innerhalb seiner Grenzen die Chausseen weiter, also bis Bahnhof Briesen baut. Von dieser neu herzustellenden Chaussee will der hiesige Kreis auf eigene Kosten eine Zweigchaussee nach Bahnhof Ksionsken erbauen. Die Vorarbeiten zu diesen Chausseebauten sind Seitens des hiesigen Kreises bereits lebhaft im Gange, die erforderlichen Genehmigungen eingeholt, die Baumittel beschafft und, dem vielfach empfundenen Bedürfniß nach den bezeichneten Chausseestrecken könnte nun endlich Abhilfe verschafft werden. Da sagt nun aber trotz wiederholter Bitten eine Majorität des Culmer Kreistages, wir bauen die Chausseen nicht weiter, weil dieselbe mehr den Interessen der Strasburger, als der Culmer Kreisbewohner zu Gute kommt. Eine Abänderung dieses Beschlusses, der unzweifelhaft auf unrichtigen Voraussetzungen fußte, war trotz aller Bemühungen und trotz eingehender Reden des Culmer Landraths auf dem Kreistage nicht zu erzielen. Deshalb wandte sich die hiesige Kreisbehörde an den Hrn. Ober-Präsidenten der Provinz unter Darlegung der thatsächlichen Verhältnisse mit der Bitte, die Strecke von der Culmer Kreisgrenze bis Bahnhof Briesen auf Staatskosten ausbauen zu lassen. Es handelt sich dabei um etwa 30,000 Thlr., jedenfalls eine Summe, die zum Aufschluß eines vom öffentlichen Verkehr bisher abgesperrten Landestheils, der regelmäßig wie jeder andere seine Steuern bezahlen muß, mit gutem Gewissen verwendet werden kann. Der Herr Ober-Präsident hat nun zu unserer Freude die Dringlichkeit der Ausführung einer Chaussee von Friedeck in der Richtung auf Bahnhof Briesen anerkannt und sich dahin ausgesprochen, daß, bevor er die erforderlichen Anträge auf Uebernahme der Ausführung jener Chausseestrecke innerhalb der Culmer Kreisgrenzen auf Staatskosten stellen könne, er zuvörderst versuchen werde, den Culmer Kreistag zur Uebernahme dieses Baues zu bewegen.

* Dem Hegemeister Voß zu Neuhof im Kreise Flatow ist der Kgl. Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

Königsberg, 23. Oct. Einem früheren Beschlusse zufolge sollen von Vierteljahr zu Vierteljahr diejenigen Sachen, welche dem Magistrat zur Erledigung oder zur Erstattung einer Vorlage überwiesen sind, darüber aber noch keine Anzeige den Stadtverordneten gemacht ist, zur Interpellation des Magistrats-Commissarius behufs Beantwortung vorgelegt werden. Dr. Ulrich nahm nun in der letzten Stadtverordnetensitzung das Sündenregister zur Hand und beginnt: „Was ist für die Ventilation des Saales im Junkerhofe geschehen?" Keine Antwort. „Wie steht es mit der Regulirung des Grabens am Alten Garten?" Wieder keine Antwort. „Was ist für die Reform der Armenpflege gethan?" Keine Antwort. „Was hat der Magistrat für ein Resultat bezüglich der Erstrebung eines Einverständnisses mit der Fortification erreicht, um festzustellen, wem die Steinpflasterei vor dem Brandenburger Thor zukommt?" Keine Antwort, nur Anfall von Stickhusten. „Wie kommt es, daß seit dem Monat Mai für die Reparatur des Daches auf dem Kneiphöfischen Gymnasium noch nichts gethan ist?" Immer noch Husten, mit untermischtem Gelächter der Versammlung. Da ermannt sich der Bürgermeister und stottert etwas von Nichtwissen, Nichtangezeigtsein und dergleichen hervor, so daß Professor Möller das Wort ergreift und der Illustration zu unserer Verwaltung dadurch ein Ende macht, daß er vorschlägt, dem Magistrat nach jeder Sitzung das Protocollbuch zu übergeben, damit er von seinen Verpflichtungen nochmals Kenntniß nehmen könne. Bei einer hierauf folgenden Besprechung über die vom Magistrat begangene Unterlassungssünde, nämlich, daß er noch nichts zur Beschaffung eines Hebewerks unserer Wasserleitung gethan, erfahren wir denn auch von Dr. Ulrich die Bestätigung, daß das Wasser zu nichts, wie er sagt: nicht zu trinken, nicht zu kochen oder braten taugt und zum Gefäßespülen nicht ausreichend ist. Gute Aussichten! (V. L. Z.)

Königsberg, 24. Oct. In der Bürgerschaft bereitet sich eine Beschwerde an die K. Regierung über die Stadtverordneten-Versammlung vor. Man behauptet, diese wäre nicht befugt gewesen, in der Weise mit städtischen Geldern zu schalten und zu walten, daß sie dem pensionirten Oberbürgermeister Sczepansky einen Vorschuß von 2000 Thlr. bewilligte, der ratenweise durch Abzüge von den jährlichen Pensionsgeldern zurückgezogen werden soll. (Ostpr. Z.)

* Das Gut Korbsdorf bei Wormditt (Ostpr.) ist in diesen Tagen durch Kauf in den Besitz des Rittmeisters a. D. v. Kobilinsky übergegangen. Der Kaufpreis beträgt einschließlich sämmtlicher Mobilien und des Einschnittes 107,000 Thlr.

— Vom K. Kreisgericht zu Johannisburg werden in der letzten Amtsblattnummer nicht weniger als 171 militärpflichtige Personen wegen unerlaubter Auswanderung steckbrieflich verfolgt.

△ Osterode, 23. Oct. Am 21. d. ist die lang ersehnte Entscheidung des Herrn Ober-Präsidenten in der Conflicts-Angelegenheit des hiesigen Magistrats mit einem Theil der Stadtverordneten-Versammlung eingetroffen; dieselbe ist, übereinstimmend mit der früheren Entscheidung der K. Regierung zu Königsberg, zu Gunsten des Magistrats ausgefallen und haben in Folge dessen von den sieben strikenden Stadtverordneten, die seit Anfang Mai zu keiner Sitzung mehr erschienen sind, bereits vier ihren definitiven Austritt aus der Versammlung erklärt. — Für die projectirte Gas-Anstalt sind Seitens der Bahnverwaltung 300, von Privaten nahezu 500 Flammen gezeichnet, so daß die Ausführung des Unternehmens als gesichert betrachtet werden kann. — Um der zunehmenden Obdachlosigkeit der ärmeren Volksklassen abzuhelfen, wird für künftiges Jahr der Bau eines Armenhauses beabsichtigt.

Tilsit, 23. Oct. Die hiesigen Grundbesitzer haben den ihnen zugehörigen Stadtwald der K. Regierung zum Kauf angeboten, in der Hoffnung, dafür einen

Kaufschilling von etwa 35,000 ℛ zu erhalten. Wie das „Tilſ. W." hört, ist neuerdings eine Antwort der Regierung eingegangen, welche sich zwar zum Ankauf erklärt, aber nur eine Kaufsumme von 17,500 ℛ offerirt hat.

Bromberg, 24. Oct. Der vor ca. 8 Tagen aus der Hauptwache ausgebrochene Militärsträfling Kaminski ist, nachdem man hier vergeblich auf ihn gefahndet, gestern in Fordon ergriffen und der Militärbehörde überliefert worden.

Vermischtes.

— Die „Westfälische Ztg." schreibt aus Münster: „Was keinem Polizisten und keinem Steueraufseher bisher gelungen, nämlich zu constatiren, in welchen hiesigen Bierbrauereien resp. Bierschanklocalen mit schädlichen Substanzen vermischtes Bier fabricirt oder verkauft wird, das hat die hier seit Kurzem bestehende geheime Bier-Commission (welche das Bier aus den einzelnen Schanklokalen ohne Vorwissen der Wirthe holen läßt und es dann untersucht, um das Resultat der Untersuchung öffentlich bekannt zu machen) mit leichter Mühe fertig gebracht. Die Untersuchung soll bis jetzt das überraschend traurige Resultat geliefert haben, daß in nur sehr wenigen Lokalen reines, der Gesundheit nicht schädliches Bier verzapft wird. Welche Aufregung diese Thatsache einerseits, und welche Furcht vor der modernen Bier-Fehme dieselbe andererseits hervorgerufen, läßt sich denken." Anderen Orten, welche an denselben Uebelständen leiden, dürfte die Errichtung einer solchen geheimen Fehme auch dringend zu empfehlen sein.

Paris, 21. Oct. Gestern starb im Gefängnisse Mazas der bekannte falsche Spieler Comte de Fleuriés. Diesem Individuum, dessen wirklicher Name Leopold Hils war, hatten die Karten über eine Million eingebracht, die er aber, größtentheils mit einer vor Kurzem verstorbenen Schauspielerin, schnell durchgebracht hatte. Hils war mehrere Jahre Associé des berüchtigten Garcia gewesen, von dem er sich aber in Folge von Streitigkeiten trennte. In Mazas befand er sich wegen eines bei einem Juwelenhändler versuchten Diebstahls. Hils war 55 Jahre alt geworden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Octbr. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs. v. 23			Crs. v. 23.
			Pr. 4½ consl.	105 4/8	105 4/8
Weizen			Pr. Staatsschldsch.	91 4/8	91 4/8
gelber			Wstp. 3½% Pfdb.	86	86
Oct.-Nov.	61 4/8	61	do. 4% do.	95⅛	94⅞
April-Mai	185	185	do. 4½% do.	100 6/8	100⅞
Rogg. fester.			Danz. Bankverein	65	65 4/8
Oct.	51 6/8	51⅝	Lombarden[ex.Cp.	83 2/8	83
Oct.-Nov.	51	50⅞	Franzosen	183 2/8	184
April-Mai	144	144	Rumänier	37 6/8	37 2/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	100	99 6/8
Oct.-Nov.			Oester. Creditanst.	141 2/8	140
pr. 200 ℔.	6 17/24	6 14/24	Türken (5%)	45 4/8	44 6/8
Rüböl Oct-Nov.	17 7/12	17 8/12	Oest. Silberrente	67 4/8	67 4/8
Spiritus			Russ. Banknoten	94 4/8	94 2/8
Oct.	18 3	18	Oester. Banknoten	91⅞	91⅞
April-Mai	56 30	56	Wechselcrs. Lond.	6.22 4/8	—

Ital. Rente 66½.

Frankfurt a. M., 23. Oct. Effecten-Societät. Creditactien 244¾, Franzosen 319½, Galizier 254½, Lombarden 144¼, Silberrente 67⅜, Nordwestbahn 150½. In Folge Deckungskäufe Schluß fest.

Hamburg, 23. October. [Productenmarkt.] Weizen loco fester, auf Termine still. Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen pr. October 126℔. 1000 Kilo 188 Br., 186 Gd., pr. October-November 126℔. 188 Br., 186 Gd., pr. November-Dezember 126℔. 186 Br., 185 Gd., pr. April-Mai 126℔. 188 Br., 186 Gd. — Roggen pr. October 1000 Kilo 154 Br., 152 Gd., pr. October-November 154 Br., 152 Gd., pr. November-Dezember 152 Br., 150 Gd., pr. April-Mai 151 Br., 150 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl still, loco und pr. Octbr. 55, pr. Mai pr. 200 ℔. 57½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. October und pr. October-November 46¾, pr. November-Dezember und pr. April-Mai 46¾. — Kaffee sehr fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 10,00 Br., 9,80 Gd., pr. October 9,80 Gd., pr. November-Dezember 10,00 Br. — Wetter: Veränderlich.

Amsterdam, 23. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. November 273, pr. März 276, pr. Mai 275. — Roggen loco ohne Kauflust, pr. October 204, pr. März —, pr. Mai 180½. — Raps pr. Herbst 337, pr. Frühjahr 357 fl. — Rüböl loco 30¾, pr. Herbst 31, pr. Frühjahr 33¼. — Wetter: Veränderlich.

London, 23. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliches Getreide stetig, aber ruhig. Hafer eher theurer. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 56,330, Gerste 27,490, Hafer 27,140 Qrtrs. — Wetter: Prachtvoll.

London, 23. October. [Schluß-Course.] Consols 92¾. 5% Italienische Rente 66½. Lombarden 12 9/16. 5% Russen de 1871 99, 5% Russen de 1872 99⅝. Silber 57 13/16. Türkische Anleihe de 1865 45⅝. 6% Türken de 1869 54⅜. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 102. Oesterreichische Silberrente 67⅜. Oesterreichische Papierrente 64¼. — 6% ungarische Schatzbonds 92¼. — In die Bank flossen heute 10,000 Pfd. Sterl. Fest. Wechselnotirungen: Berlin 20,72. Hamburg 3 Monat 20,72. Frankfurt a. M. 20,72. Wien 11,25. Paris 25,45. Petersburg 32¾.

Liverpool, 23. Oct. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8⅜, middling amerikanische 7 11/16, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅜, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5¼, new fair Oomra 5¼, good fair Oomra 5⅝, fair Madras 5, fair Pernam 7 15/16, fair Smyrna 6⅝, fair Egyptian 8. — Unverändert. — Upland nicht unter good ordinary October-November-Verschiffung 7¾, Dezember-Januar-Verschiffung 7⅞, Orleans nicht unter low middling November-Dezember-Verschiffung 8, Upland nicht unter low middling November-Lieferung neue Ernte 7¾ d. — Baumwollen-Wochenbericht. Schwimmend nach Großbritannien 251,000, do. davon amerikanische 82,000 B.

Paris, 23. Octbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 62,40. Anleihe de 1872 99,92½. Italienische 5% Rente 67,20. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 682,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 318,75. Lombardische Prioritäten 250,75. Türken de 1865 46,07. Türken de 1869 273,00. Türkenloose 129,25 — Fest.

Paris, 23. Octbr. Productenmarkt. Weizen weich., pr. Oct. 26,75, pr. November-Februar 25,00, Mehl weich., pr. October 55,00, pr. November-Februar 53,00, pr. Januar-April 53,00. Rüböl weich., pr. October 72,00, pr. November-Dezember 72,25, pr. Januar-April 74,75. Spiritus fest, pr. October 74,00. — Wetter: Schön.

Petersburg, 23. Oct. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33 3/16. Hamburger Wechsel 3 Monat 286 7/16. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 165 3/16. Pariser Wechsel 3 Monat 351⅜. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 177¾. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 173¾. ½ Impérials 5,91½. Große russische Eisenbahn 146¼. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 102⅞. — Productenmarkt. Talg loco 48,00, pr. August —. Weizen loco 10,00. Roggen loco 7,00, pr. Mai —. Hafer loco 4,90, pr. Mai 4,50. Hanf loco 32,25. — Leinsaat (9 Pud) loco 12,00, pr. Mai —. Wetter: Kühl.

Antwerpen, 23. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 25¾. — Roggen behpt., französischer 22. — Hafer fest. — Gerste steigend, Donau 18¾. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 24½ bez., 24 2/4 Br., pr. October 24½ Br., pr. November 24½ bez. und Br., pr. November-December 25½ bez. und Br., pr. Januar 26 bez. und Br. — Weichend.

Newyork, 22. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 85½C. Goldagio 10⅛, 5/20 Bonds pr. 1885 117¼, do. 5% fundirte 112⅞, 5/20 Bonds pr. 1887 117¾, Eriebahn 29¾. Central-Pacific 92½, Newyork Centralbahn 101. Höchste Notirung des Goldagios 10¼, niedrigste 10⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14⅞, do. in New-Orleans 14⅜, Petroleum in Newyork 11⅞, do. in Philadelphia 11½, Mehl 5D. 25C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 22C., Mais (old mixed) 89C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8½, Kaffee (Rio-) 18¼, Schmalz (Marke Wilcox) 14⅛C., Speck (short clear) 10½C. Getreidefracht 6

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. October.

Weizen loco matter, pr. Tonne von 2000 ℔.
fein glasig u. weiß 129-137℔. 70-73 ℛ Br.
hochbunt 132-135℔. 66-68 ℛ Br.
hellbunt 132-134℔. 64-66 ℛ Br. } 50½-63⅔ ℛ bez.
bunt 126-132℔. 62-65 ℛ Br.
roth 132-137℔. 85 62 ℛ Br.
ordinär 126-132℔. 50-60 ℛ Br.
Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 61½ ℛ
Auf Lieferung 126℔. bunt pr. October 62 ℛ Br., 61 ℛ Gd., pr. October-November 62 ℛ Br., pr. April-Mai 191 R.-Mark Br.

Roggen loco fester, pr. Tonne von 2000℔.
124/5℔. 54⅙ ℛ, 125/6℔. 54½ ℛ, 128℔. 55⅓ ℛ
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 51 ℛ
Auf Lieferung pr. October 50 ℛ Br., pr. April-Mai 147 R.-Mark Br., 145 R.-Mark Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 114℔. 60½ ℛ
Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. Mittel- 69⅓ ℛ
Hafer loco pr. Tonne von 2000 ℔. 60 ℛ
Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔. Winter- 79½ ℛ Regulirungspreis 81½ ℛ
Raps loco pr. Tonne von 2000℔. 81 ℛ
Spiritus pr. 10,000 % Liter loco 18¼ ℛ bez.
Petroleum loco pr. 100 ℔. ab Neufahrwasser 3⅚ ℛ Auf Lieferung pr. November 3 11/12 ℛ
Steinkohlen pr. 40 Hekt. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 18-22 ℛ schottische Maschinenkohlen 20—21 ℛ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6.24½ Gd. Amsterdam, 8 Tage 143¾ Gd. Paris, 8 Tage 81¼ Gd. Belgische Bankplätze, 8 Tage 81⅙ Gd. 3½ % Preuß. Staatsschuldscheine 91¼ Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 85¾ Gd., 4% do. do. 94⅝ Gd., 4½% do. do. 100¾ Gd., 5% do. do. 105¾ Gd. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 gem. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99 2/4 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 24 October 1874.

Getreide-Börse. Wetter: schöne klare, wenn auch kühle Luft. Wind: W.

Weizen loco zeigte sich heute in sehr flauer Stimmung, Käufer blieben äußerst zurückhaltend, und nur mit vieler Mühe wie auch zu gedrückten Preisen konnten 280 Tonnen verkauft werden. Gestern nach der Börse sind noch 60 Tonnen gekauft. Bezahlt wurde heute für Sommer- bezogen 135℔. 55 ℛ, Sommer- 128℔. 58 ℛ, 135℔. 57 ℛ, 139℔. 59 ℛ, blauspitzig und hellfarbig 120/1℔. 50½ ℛ, hellbunt 131℔. 61½ ℛ, glasig 130, 131℔. 62, 62½, 63⅔ ℛ nach Qualität pr. Tonne. Termine geschäftslos, 126℔. bunt October, Oct.-November 62 ℛ Br., 61 ℛ Gd., April-Mai 191 Mrk. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 61½ ℛ

Roggen loco fester, 124/5℔. 54⅙ ℛ, 125/6℔. 54½ ℛ, 128℔. 55⅔ ℛ pr. Tonne ist für 25 Tonnen bezahlt. Termine nicht gehandelt, 120℔. October 50 ℛ Br., April-Mai 147 Mrk. Br., 145 Mrk. Gd. Regulirungspreis 120℔. 51 ℛ — Gerste loco kleine 104/5℔ 53⅔ ℛ, große 116℔. 59 ℛ, bessere 114℔. 60½ ℛ pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Mittel- brachten 69⅓ ℛ pr. Tonne. — Hafer loco zu 60 ℛ pr. Tonne gekauft. — Rübsen loco besetzt mit 79½ ℛ pr. Tonne bezahlt. Regulirungspreis 81 ℛ — Raps loco 81 ℛ pr. Tonne. — Spiritus loco zu 18¼, 18⅓ ℛ pr. 10,000 Liter % gehandelt.

Danzig, den 23. Oct. 1874.

[Wochenbericht.] Das Wetter hat sich verändert, Sturm und Regen kennzeichnen den Herbst. Die Getreideberichte des Auslandes brachten durchaus keine Veränderung und blieben auf unseren Markt ohne wesentlichen Einfluß. — Bei kleiner Zufuhr und ungenügender Auswahl fand Weizen in den feinen Qualitäten zu vorwöchentlichen Preisen Aufnahme, während abfallendere Gattungen bis 1 ℛ pr. Tonne billiger erlassen werden mußten. Bei einem Umsatze von circa 1800 Tonnen incl. 650 Tonnen am vergangenen Sonnabend bezahlte man: roth 131, 135, 137℔. 59½, 60, 61 ℛ, bunt 129, 130/31, 131/32 ℔. 59½, 60, 61 ℛ, hellbunt 129/30, 131, 133 ℔. 62, 62½, 63⅓ ℛ, hochbunt und glasig 131, 134, 137 ℔., 64, 65, 66¼ ℛ, weiß 128/29, 130/31, 132 ℔. 64½, 65, 66 ℛ Regulirungspreis 127℔. bunt 62 ℛ Auf Lieferung pr. October 62 ℛ pr. Tonne bezahlt, pr. April-Mai 190, 192 R.-Mark pr. Tonne bezahlt.

Die dieswöchentliche Roggenzufuhr, aus ca. 200 Tonnen bestehend, fand von Seiten der Consumtion zu letzten Preisen ziemlich bereitwillige Aufnahme. — Bezahlt wurde: 126, 128, 129℔. 54½, 55⅙, 56 ℛ Regulirungspreis 120℔. 52, 51 ℛ Auf Lieferung pr. April-Mai 147 R.-Mark bezahlt. — Kleine Gerste 105, 107 8℔., 110℔., 55, 56, 56½ ℛ, große Gerste 110, 114, 115/6℔. 58, 59, 60 ℛ — Rübsen nach Qualität 81, 82 ℛ bezahlt. — Regulirungspreis 82 ℛ — Polnischer Raps 81 ℛ; inländischer Raps nach Qualität 81, 82 ℛ bezahlt. — Von den in dieser Woche eingetroffenen circa 115,000 Liter Spiritus wurden 70,000 nach Königsberg übergeladen, 20,000 zur Lieferung angemeldet und der Rest von 25,000 Liter mit 18½ ℛ pr. 100 Liter à 100% verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. October. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo hochbunter 133℔. 80, 135/6℔. 80, russ. 129℔. 78, 132℔. 78 Sgr bez., bunter 131/2℔. 76, russ. 131℔. 78 Sgr bez., rother 129℔. 74, russ. 129℔. 75 Sgr bez. — Roggen pr. 40 Kilo inländischer: 124℔. 57, 58, 127℔. 59, 60, 127/8℔. 58½, 128℔. 59, 129/30℔. 60, 60½, 130 60 Sgr bez., fremder: 120℔. 53, 53½, 121℔. 52, 53½, 121/2℔. 54, 122℔. 54, 123℔. 54, 123/4℔. 53¾, 124℔ 55, 127/8℔. 58 Sgr bez. — Gerste pr. 35 Kilo große 54, 58 Sgr bez., kleine 50, 52, 54½ Sgr bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco russ. 36, 36½, 37, 37¼, 37½, 37¾, 38, 38½, 38¾, 39, schwarz 36½, 38 Sgr bez. — Erbsen pr. 45 Kilo weiße 80, 82, feinste 86 Sgr bez. — Bohnen pr. 45 Kilo 75, 79, 80½ Sgr bez. — Wicken pr. 45 Kilo 70, 70½, 71 Sgr bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo feine 74, 75 Sgr bez., mittel 68, 70, 72 Sgr bez. — Rübsen pr. 36 Kilo russ. 77, 78, 80, gering 40, Raps 82, Dotter 73 Sgr bez. — Hanfsaat pr. 50 Kilo 84, 85 Sgr bez. — Tymotheum pr. 50 Kilo 10 ℛ bez. — Rübkuchen 78 Sgr bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 19⅔ ℛ Br., 19 7/12 ℛ Gd., 19⅙ ℛ bez., Octbr. 19 ℛ Br., 18¾ ℛ Gd., 18¾ ℛ bez., 1. Hälfte November 18⅚ ℛ Br., 18½ ℛ Gd., November 18⅔ ℛ Br., 18¼ ℛ Gd., December 18⅙ ℛ Br., 18 ℛ Gd., 18 ℛ bez., November-März 18⅚ ℛ Br., Frühjahr 58 R.-Mrk. Br.

Stettin, 23. October. Weizen pr. October 62, pr. October-November 61¾, pr. Frühjahr 185 Mk. — Roggen pr. October 50, pr. October-November 49½, pr. Frühjahr 143 Mk. — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 16¾, pr. Frühjahr 55 Mk. — Spiritus loco 18, pr. October 18, pr. Oct.-Novbr. 18, pr. November-December 18, pr. Frühjahr 55 Mk. 80 ₰. — Winterrübsen unverändert, loco pr. 2000 ℔. 80 bis 81 ℛ, abgel. Anm. 82¼ ℛ bez., October u. October-Novbr. 82½ ℛ bez. u. Gd., März-April 264 R.-Mrk. Gd., April-Mai 267 R.-Mrk. Br. u. Gd. — Petroleum loco 3⅜ ℛ bez., alte Usance 3[illegible] ℛ bez., Regulirungspreis 3⅜ ℛ, October-November 3⅜ ℛ Br., November 3 5/12 ℛ bez., Novbr.-December 3⅜ ℛ bez., December 3½ ℛ bez., December-Januar 3½ ℛ Br., — Schmalz, Mac Farlane 22⅚ ℛ bez. — Talg, Newyorker City 14⅙ ℛ bez.

Berlin, 23. Octbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 58—72 ℛ nach Qual. gefordert, pr. October 60—61 ℛ bez., pr. Octbr.-November 60—61 ℛ bez., pr. November-December 60—61 ℛ bez., pr. April-Mai 184½—185½ R.-Mark bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 49—60 ℛ nach Qual. gefordert, pr. October 51¾—51½—51⅝ ℛ bez., pr. October-November 50⅝—50⅞ ℛ bez., pr. Novbr.-December 49⅜—⅝ ℛ bez., pr. Frühjahr 143½—144 R.-M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 56-66 ℛ nach Qual. gefordert. Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 54—65 ℛ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 70—78 ℛ nach Qual., Futterwaare 65—68 ℛ nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9⅔—9⅙ ℛ. No. 0 u. 1 8¾—8⅓ ℛ. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 8⅔—8⅓ ℛ, No. 0 u. 1 7⅚—7⅔ ℛ, pr. October 7 ℛ 24—25 Sgr bez., pr. October-November 7 ℛ 19½—20 Sgr bez., pr. November-December 7 ℛ 14½—15 Sgr bez., pr. April-Mai 21,7—8 R.-Mark bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 22½ ℛ — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 17 ℛ bez., pr. October 17 7/12 ℛ bez., pr. October-November do., pr. November-December do., pr. April-Mai 56,7—56,9 R. Mk bez., pr. Mai-Juni 57,9 R. Mk bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 7 ℛ bez., pr. October 6⅝—7/12 ℛ bez., pr. October-November do., pr. November-December do. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 17 ℛ 24 Sgr bez., mit Faß pr. October 18 ℛ 2 Sgr — 17 ℛ 28 Sgr — 18 ℛ bez., pr. October-November 18 ℛ 2 Sgr — 17 ℛ 28 Sgr — 18 ℛ bez., pr. November-December 18 ℛ 1 Sgr — 17 ℛ 27—29 Sgr bez., pr. April-Mai 56,3—56—56,1 R. Mk bez., pr. Mai-Juni 56,5—56,4—56,5 R. Mk bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 24. Oct. Wind: W.

Angekommen: Friedchen, Meyer, Hartlepool, Kohlen. — Fortuna, Zimmermann, Newyork, Petroleum. — Icea, Chisholm, Rosehearty, Heringe. — Emma, Busch, Hull, Kohlen. — Harmina, de Buhr, Newcastle, Güter. — Ariel, Hansen, Cronstadt, Leinsaat u. Spiritus, bestimmt nach Christiania. — Anna, Boeltz, Grimsby; Tonkea, Bleß, Boneß; beide mit Kohlen. — Fancy, Leys, Aberdeen, Heringe.

Gesegelt: Juliane Renate (SD.), Hammer, Rotterdam, Saat.

Ankommend: 1 Bark, 3 Schooner, 1 Kuff.

Thorn, 23. Oct. — Wasserstand: — Fuß 7 Zoll.

Wind: SW. — Wetter: Sturm und Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Sandau, Piltz, Steinkohlen. — Feldt, Siewert, Steinkohlen. — Zander, Pilz, Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Bracklow, Lindenberg, Cement. — Antrick, Lindenberg, Cement. — Otto, Barg, Steinkohlen, Petroleum, Häckselmaschinen.

Von Danzig nach Thorn und Wloclawek: Kaminski, Dauben u. Ick, Barg, Böhm, Roheisen, Petroleum, Salz, Heringe. — Schlegel, Töplitz u. Co., Haußmann u. Krüger, Dühren, Kleemann, Reis, Chromkali, Roheisen, Kartoffelmehl, Soda, Papier, Petroleum.

Von Danzig nach Thorn: Gottschalk, Hirsch, Heringe. — Bartsch, Siewert, Steinkohlen.

Von Danzig nach Thorn und Warschau: Schmidt, Haußmann u. Krüger, Töplitz u. Co., Rebtz, Lesser, Soda, Beinschwärze, Ammoniak, Cocosnußöl, Salzsäure, Pech, Harz, Pulver, Vitriol, Schlemmkreide, Elfenbein, Dachpappe.

Stromab:

Mianowicz, Creditbank in Thorn, Warschau, Thorn, 1 Kahn, 268 Ctr. Weizenkleie, 175 Ctr. Roggenkleie, 113 Ctr. Rübskuchen.

Kaminski, Woldenberg, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 841 Ctr. 59 ℔. Roggen.

Kaminski, Woldenberg, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 994 Ctr. 50 ℔. Roggen.

Szakowski, Nowinski, Dobrzykow, Danzig, 1 Kahn, 759 Ctr. 70 ℔. Weizen, 217 Ctr. 70 ℔. Roggen.

Sielski, Goldmann, Plock, Thorn, 1 Kahn, 918 Ctr. Roggen.

Sawadzki, Askanas, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 831 Ctr. Weizen.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
23	4	329,03	+ 7,7	WSW., stürmisch, bezogen.
24	8	334,49	+ 6,1	WSW., flau, hell, klar.
	12	334,84	+ 9,3	WSW., frisch, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 23. October 1874.

Die Tendenz der Börse war auch heute matt, und der Verkehr hielt sie unverändert innerhalb der engsten Grenzen. Die Course setzten gegen die gestrigen Schlußnotirungen niedriger ein und gingen im weiteren Verlaufe des Geschäftes noch weiter zurück. Namentlich war der Schluß der Börse sehr matt, offenbar hatten die Frankfurter Anfangscourse viel zur Verstimmung beigetragen. Oesterreichische Creditactien waren von den internationalen Speculationspapieren am meisten belebt, erfuhren aber auch den größten Rückgang, der etwa 3 ℛ betrug; nächstdem betheiligten sich Oesterr. Staatsbahn am Verkehr, wogegen Lombarden kaum Beachtung fanden. Die localen Speculationspapiere waren im Allgemeinen belebter als in den Tagen zuvor. Auswärtige Fonds waren wenig fest, nur Italiener machten hiervon eine Ausnahme. Oesterreichische Renten und Türken ließen im Course nach, selbst Amerikaner zeigten sich schwach. Russische Werthe sehr ruhig, Prämien-Anleihen büßten von der gestrigen Avance wieder ein. Preußische Fonds blieben schwach und unbelebt, fester zeigten sich andere Deutsche Staatspapiere. Badische, Bayerische und Oldenburgische Loose belebt, auch Cöln-Mind. Loosantheile beliebt. Eisenbahn-Prioritäten fester und inländische auch zum Theil lebhafter. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war der Verkehr sehr schwach. Bankactien außerordentlich still. Industriepapiere blieben meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105½
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99⅞
Staats-Schuldsch.	3½	91½
Pr. Präm. A. 1855	3½	129¼
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87½
do. do.	4	96
do. do.	4½	101¾
Pommer. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	95⅞
do. do.	4½	101¾
Posensche neue do.	4	94¼
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86
do. do.	4	94⅞
do. do.	4½	100¾
do. do.	5	105¾
do. neue	4	94⅞
do. do.	4½	100¾
Pomm. Rentenbr.	4	97½
Posensche do.	4	97½
Preußische do.	4	98
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	115¾
Bayer. Präm.-A.	4	117
Braunsch. Pr.-A.	—	24 5/16
Cöln-Md. Pr.-S.	3½	103
Hmbg. 50rtl. Loose	3	54⅜
Lübecker Pr.-Anl.	3½	55¾
Oldenburg. Loose	3	41⅞

Hypotheken-Pfandbr.

Bod. Crd.-Hyp.-Pfd.	5	102½
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb.	5	107½
do. do.	4½	98⅞
Kündb. do.	5	100¼
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig. Präm.-Pfd.	5	99⅞
Gotha. Präm.-Pfd.	5	106⅝
Pomm. Hyp.-Pfd.	5	105
Stett. Nat.-Hyp.-P.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	63¾
do. Silber-Rente	4½	67⅝
do. Loose 1854	4	107
do. Cred.-L. v. 1858	—	111¾
do. Loose v. 1860	5	104¾
do. Loose v. 1864		96¾
Ungar. Eisenb.-An.	5	73¼
Ungarische Loose	—	56
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	102¾
do. do. Anl. 1859	3	74½
do. do. Anl. 1862	5	101¾
do. do. von 1870	5	.01½
do. do. von 1871	5	100½
do. do. von 1872	5	101
do. Stiegl. 5. Anl.	5	85¾
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	94¼
do. Präm.-A. 1864	5	155¼
do. do. von 1866	5	152
Russ. Bod.-Crd.-Pfd.	5	89¾
do. Central. do.	5	82½

Russ.-Pol. Schatzobl.	4	85¾
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 3. Em. S.-R.	4	80¾
do. do. do. do.	5	79⅝
do. Liquidat.-Br.	4	68¾
Amerik. Anl. v. 1882	6	97⅛
do. 4. Serie	6	98
do. Anl. g. 1885	6	101 5/16
do. 5% Anl.	5	99 5/16
do. do. v. 1881	6	103⅜
Newyork. Stadt-A.	7	100
do. Gold-A.	6	99¼
Italienische Rente	5	66⅛
do. Tabaks-Act.	6	605
do. Tabaks-Obl.	6	98⅝
Französische Rente	5	99¾
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	82⅜
Rumänische Anleihe	8	104
Türk. Anl. v. 1865	5	44¾
Türk. 6% Anleihe	6	55
Türk. Eisenb.-Loose	3	129½

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	32	—
Bergisch-Märk.	83½	—
Berlin-Anhalt	144¼	16
Berlin-Dresden.	64¼	5
Berlin-Görlitz	80½	3
do. St.-Pr.	99⅜	5
Berlin-Hamburg	187½	10
Berlin. Nordbahn	31	5
Berl.-Pts.-Magd.	100½	4
Berlin-Stettin	146	10¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	105⅛	8
Cöln-Minden	129¾	—
do. Lit. B.	109⅝	5
Crf.-Kr.-Kempen	3⅝	0
do. St.-Pr.	7½	0
Halle-Sorau-Gub.	33	0
do. St.-Pr.	55¾	0
Hannover-Altenbek	27½	0
do. St.-Pr.	49½	5
Kohlfurt-Falkenb.	—	5
Märkisch-Posen	33¾	0
do. St.-Pr.	68	0
Magdeb.-Halberst.	105¾	—
do. St.-Pr.	74½	3½
do. C.	101¾	—
Magdeb.-Leipzig	253½	14
† do. Lit. B	93½	4
Münst.-Ensch. St.-P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	57	4
do. St.-Pr.	46	0
Oberschl. A. u. C.	167	13⅗
do. Lit. B.	150⅞	13⅗
Ostpreuß. Südbahn	36½	0
do. St.-Pr.	76	0
Pomm. Centralbhn.	3⅞	0
Rechte Oderuferb.	118¼	6⅓
do. St.-Pr.	116¾	6⅓
Rheinische	135⅛	9
Rhein-Nahe	22½	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	120¼	7¼
Tilsit-Insterburg	29½	—
Weimar-Gera gar.	71⅝	4½
do. St.-Pr.	53½	5
Brest-Grajewo	28¼	—
Brest-Kiew	54	5
† Galiz. Carl-L.-B.	109¾	9
Gotthardbahn	100⅝	6
† Kronpr. Rud.-B.	68⅝	5
Lüttich-Limburg	13½	0
Oester.-Franz. St.	183	10
† do. Nordwestb.	85¾	5
do. B. junge	35¼	5
† Reichenb.-Pardb.	69⅛	4½
Rumänische Bahn	37½	—
do. St.-Pr.	88½	8
† Russ. Staatsb.	102⅜	608
Südöstr. Lomb.	83⅛	4
Schweiz. Unionb.	10	0
do. Westb.	25⅞	1½
Warschau-Wien	88¼	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100 3/16
† Kaschau-Oderbg.	5	80⅜
† Kronpr.-Rud.-B.	5	86 3/16
† Oest.-Fr.-Staatsb.	3	312
† Südöst. B. Lomb.	3	249½
† Südöst. 5% Oblg.	5	86⅞
† Oester.-Nordwestb.	5	87⅜
do. do. B. Elbethal	5	69
† Ungar. Nordostb.	5	66¼
† Ungar. Ostbahn	5	63½
Brest-Grajewo	5	72¼
† Charko-Azow rtl.	5	98½
† Kursk-Charkow	5	98½
† Kursk-Kiew	5	99¾
† Mosco-Rjäsan	5	100¾
† Mosco-Smolensk	5	99½
Rybinsk-Bologoye	5	91⅝
† Rjäsan-Kozlow	5	97⅞
† Warschau-Teresp.	5	98⅝

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	82	0
Berl. Bankverein	87	5½
Berl. Cassen-Ver.	290	29
Berl. Com. (Sec.)	70	0
Berl. Handels-G.	123½	6½
Berl. Wechslerbk.	50¾	0
Bresl. Discontob.	90¼	2½
Centrlb. f. Bauten	69½	5
Ctrb. f. Ind. u. Hdl.	80	4
Danzig. Bankver.	67½	3
Danziger Privatb.	120	7 2/4
Darmst. Bank	155¼	10
Deutsche Genoss.-B.	107	3
Deutsche Bank	89⅝	4
Deutsch. Eff.- u. W.	117	9⅛
Deutsche Unionb.	80½	1
Disc.-Command.	180	14
Gew.-Bk. Schuster	72½	0
Int. Handelsges.	73½	—
Königsb. Ver.-B.	81½	0
Meining. Creditb.	102⅛	5
NorddeutscheBank	146⅞	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	142	5⅝
Pom. Rittersch.-B.	128¾	9
Preußische Bank	177	20
do Bodencr.-B.	105¼	0
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	121¾	9½
Preuß. Crd.-Anst.	59	0
Schaffhaus. Bnkv.	126⅛	—
Schles. Bankverein	112⅜	6
Stett. Vereinsbank	78	0
Ver.-Bk. Quistorp	36½	0
Bauverein Passage	26½	—
Brl. Centralstraße	36	5
Deutsche Baugesj.	53¼	0
do. Eisnb.-B.-G.	35⅜	0
do. Reichs-Cont.	89¼	8
Wöjeman Bau-G.	35½	2½
A. B. Omnibusg.	130¼	15
Ctr.-F. f. Baumat.	44	0
E.-A. f. E. u. W.-A.	59¾	—
Nordd. Pap.-Fabr.	52	0
Wöhlert Maschinf.	57⅝	—
Westend-Gesellsch.	24¼	0
Baltischer Lloyd	18⅛	—
Elbing. Eisenb.-F.	5	0
Königsbg. Vulkan	37	0
Münnich, Ch. M.	35	—
Obrschl. Eisnb.-B.	71½	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873
Dortm. Union Bgb.	45⅛	—
Königs- u. Laurah.	135	—
Stollberg, Zink	29½	9
do. St.-Pr.	90	6½
Victoria-Hütte	65½	—

Wechsel-Cours v. 22. Oct.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	4	—
do.	3 Mn.	4	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	—
do.	2 Mn.	4½	—
Wien	8 Tg.	4½	91 11/16
do.	2 Mn.	4½	91
Petersburg	3 Wch.	6	94⅛
do.	3 Mn.	6	93⅛
Warschau	8 Tg.	5½	94⅝

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	3. 6¾
Sovereigns	6.24½
Napoleonsd'or	5.12½
Imperials	—
Dollar	1.11⅞
Fremde Banknoten	99⅚
Oesterreichische Bankn.	91⅞
do. Silbergulden	95¼
Russische Banknoten	94 5/16



Zur Herbst- und Winter-Saison

sind sämmtliche Neuheiten von
gesteiften und weichen Filzhüten in schwarz und grau melirt, braun und schwarz Velour,
Seidenhüten in den neuesten Formen,
Mützen in verschiedenen modernen Façons,
Filzschuhen, Stiefeln, Galoschen, Pantoffeln u. s. w.,
Gummischuhen, englisches und russisches Fabrik,
in reicher Auswahl am Lager und empfehle dieselben zu billigen aber festen Preisen.

Robert Upleger, Hut- und Filzwaaren-Fabrikant,
Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause.
3596)

Der diesjährige Ausverkauf in allen Abtheilungen meines Lagers beginnt Montag, den 26. October.

3621

H. M. Herrmann.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, 25. Octbr., Vormittags 10 Uhr Predigt: Herr Prediger **Röckner.**

Die am 22. October, 12 Uhr Nachts, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Emma,** geb. Frost, von einem gesunden Knaben zeige Verwandten und Freunden ergebenst an.
Adl. Liebenau, den 23. Octbr. 1874.
3607) **Liebrecht.**

Heute Vormittag 9 Uhr wurde meine liebe Frau **Johanna,** geb. **Rohrbeck,** von einem muntern Töchterchen glücklich entbunden.
Napolle, den 22. October 1874.
3610) **Puhan.**

Heute wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut.
Zuckau, den 22. October 1874.
A. Hildebrandt und Frau.
3606)

Heute früh 7¾ Uhr entschlief nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, die Frau Steuerinspector **Louise Koch,** geb. **Schmidt,** im Alter von 78 Jahren 7 Monaten 10 Tagen. Dieses zeigen wir tiefbetrübt an.
Carthaus, den 23. October 1874.
3608) **Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung des **Dr. Friedrich Kalau v. d. Hofe** findet Sonntag früh 8½ Uhr auf dem Kirchhofe zu Ohra statt. (3599

An Ordre

angekommen von Hull per Schiff „Emma", Capt. Rusch,

375 Tons Nußkohlen,

abgeladen durch die Herren Wells Bros.
Da das Schiff löschfertig in Neufahrwasser liegt, wird der Inhaber des girirten Connoissements hiemit aufgefordert, sich schleunigst zu melden bei
3647) **F. G. Reinhold.**

Deutsche, Englische und Russische

Gummi-Schuhe und Boots

empfiehlt
das Wiener Schuh-Waaren-Depot.

W. Stechern.

Delic. Dill- u. Senfgurken
empfiehlt **G. P. Dahmer,** Breitgasse 89.

(I.) **Mittwoch, den 28. d. M., im Gewerbehaussaale, zur Erhaltung der hies. 4 Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten:**
Vorlesung des Herrn Director Dr. Martens, über: „Caspar Hauser."
Anfang: 6¼ Uhr Ab. — Einlaßpreis 10 Sgr.
— **Eintrittskarten für den ganzen Cyclus,** dessen weitere fünf Abende die **Herren Diaconus Dr. Weinlig** (d. 18. Novbr.), **Director Dr. Panten** (d. 9. Decbr. 1874), **Archidiaconus Bertling** (d. 6. Jan.), **Director Dr. Wulckow** (d. 3. Febr.), **Baumeister Otto** (d. 3. März 1875), gütigst übernommen haben, sind bei der Vorsteherin Fräul. Joh. Müller (Frauengasse 33), in den Buchhandl. der Herren Anhuth und Pastor und Abends an der Kasse z. Preise von 1 Thlr. zu haben.

Zingler's Höhe.

Sonntag, den 25. Octbr.

Concert.

Anfang 4 Uhr.
Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.
3557) **H. Buchholz.**

Ich empfehle mein großes Lager Glacé-, Reh-, Gems- und Hirschleder-Handschuhe mit 1 u. 2 Knöpfen, großartige Auswahl, echt englische Dogs-Handschuhe zum Reiten, mit 1 u. 2 Knöpfen, Buckskin-, seidene und halbseidene Handschuhe mit und ohne Futter zu sehr billigen Preisen, Glacé- u. Wildlederhandschuhe mit Pelz-, Tuch- und Lederfutter, das Neueste in Shlipsen u. Cravatten, Cachenez von 20 Sgr. an bis 3 Thlr. 15 Sgr. in den neuesten Desseins, Tragebänder in Gummi u. Leder von 9 Sgr. an bis 3 Thlr., Regenschirme nur in guter Waare billigst. Für Wiederverkäufer empfehle ich einige Partien Handschuhe.
3538) **Joh. Rieser,** Gr. Wollwebergasse 3.

Fr. Carl Schmidt,

Langgasse No. 38.
empfiehlt
Beste Englische Strickwolle,
Wollene Herren- und Knaben-Unterjacken,
Camisöler, Beinkleider,
Strümpfe u. Socken
in Halbwolle, Wolle u. Seide für Damen, Herren u. Kinder
in großer Auswahl. (3570

Feinstes Eau de Lavande ambrée,
Duft-Essig, Räucherpapier,
Räucherpulver,
Räucherlampen in verschiedenen neuen Mustern,
Maschinen-Räucherkerzen,
welche durch ihren feinen und angenehmen Geruch wie durch ruhiges Brennen alle übrigen Fabrikate übertreffen, empfiehlt zum Räuchern der Zimmer
3569) Langenmarkt No. 3. **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3.

Franz Bluhm, Langenmarkt 39,

im Hause der Rathsapotheke,
Fabrik für Perücken, Toupets, Zöpfe, Chignons, Scheitel, Locken.
Größtes Lager aller Haarbeiten.
Parfümerie von Violet & Atkinson.
Salon zum Haarschneiden und Frisiren.
Langenmarkt 39, im Hause der Rathsapotheke.

Ich empfehle mein Lager von

Regenschirmen

in Seide und Wolle,
in nur bester Waare und billigst.

Joh. Rieser,
3466) Wollwebergasse 3.

Thuringia.

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.
Die Gesellschaft versichert Schiffe im Winterlager zu mäßigen Prämien.
Auskunft ertheilt die Haupt-Agentur
Biber & Henkler,
3565) Brodbänkengasse 13.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um mit den großen Vorräthen
neuester fertiger
Herren-Garderoben

gänzlich zu räumen, verkaufe:
Modernste Herbst-Anzüge für 10, 12, 14, 16 und 18 Rℓ, welche 13, 15, 17, 20 und 25 Rℓ gekostet haben.
Neueste Winter-Ueberzieher für 6, 7, 8, 10, 12 und 15 Rℓ, welche 12, 14, 15, 16, 18 und 23 Rℓ gekostet haben.
Schlafröcke in Floconné, Double, Ratine und Velour für 3, 3½, 4½, 5½, 6½, 7½ u. 8½ Rℓ, welche 5, 6, 6½, 7½, 9½, 12 und 14 Rℓ gekostet haben.
Sämmtliche benannte Gegenstände sind von den feinsten Stoffen gearbeitet. Bestellungen werden durch meinen Berliner Werkführer in kürzester Zeit prompt und gut ausgeführt.

A. Fürstenberg Wwe.,
Langgasse 19. (3626

Kopp's Restaurant,
Breitgasse No. 118.
Heute sowie jeden Abd. Concert u. Gesangsvorträge einer neu engagirten Gesellschaft. U. A. Solovorträge eines blinden Violoncell-Virtuosen. (3649

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 25. Octbr.
Concert

von der Kapelle des Königl. Ostpr. Füs.-Regts. No. 33, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **H. Laudenbach.**
Entree im Saale à Person 3 Sgr., Loge à Person 5 Sgr., Kinder zahlen die Hälfte. Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5½ Uhr.

Sonntag, den 25. October
im neuen Saale **Breitgasse 83**
musikalische Soirée.
PROGRAMM.
I. Theil.
1. „Herbstlied", gemischter Chor v. G. Hausmann.
2. „Röschens Sehnsucht", Solo für Sopran von A. Schäffer.
3. „Phantasie brillante", Solo für Violine von Panowka, op. 8.
4. „Abendlied", gemischter Chor von F. Oelschläger.
5. „Fliege, du Vöglein", Duett für Sopran und Alt von Abt.
6. „Blanche de Provence", dreistimmiger Frauenchor von Cherubini.
7. „Nur im Herzen wohnt die Liebe", Männerchor mit Bariton-Solo von J. Witt.

II. Theil.
8. Trio von Haydn. op. 18.
9. „Wie bist du schön, o Schweizerland", gemischter Chor von Th. Gaugler.
10. Marsch aus „Tannhäuser", für Klavier von Liszt.
11. „Kukuk, wie alt?" Solo für Sopran v. F. Abt.
12. „Waldandacht", Männerchor mit Tenor- u. Bariton-Solo v. F. Abt.
13. „Es gleitet auf spiegelnder Fläche", Duett für Sopran und Tenor von W. Chodowiecki.
14. „Vineta", gemischter Chor von Th. Gaugler.

☞ Billete à 10 Sgr. sind bei den Herren **Karau,** Langgasse 35, und **Landmann,** Breitg. 18, sowie Abends an der Kasse zu haben.
Kassenöffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.
Der Concertflügel ist aus der Fabrik des Herrn **Hugo Siegel** bereitwilligst zur Verfügung gestellt. (3634

Kaffeehaus
zum **Freundschaftl. Garten**
Neugarten No. 1.
Sonntag, den 25. October,
Concert.

Anfang 8 Uhr. Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.
3558) **H. Buchholz.**

Theater-Anzeige.
Sonntag, den 25. Octbr. (2. Abonn. No. 11.) **Am Altar.** Schauspiel in 5 Akten von Anders.
Montag, 26. Oct. (2. Abonnem. No. 12.) Zum ersten Male wiederholt: **Rabagas.** Character-Lustspiel in 5 Akten von Sardou. Deutsch v. Hornick.
Dienstag, den 27. Octbr. (2. Abonn. No. 13.) Vollständig neu einstudirt mit theilweise neuer Ausstattung: **Joseph in Egypten.** Oper in 3 Acten von Mehul.
Mittwoch, 28. Octbr. (2. Abonn. No. 14.) **Ultimo.** Lustspiel in 5 Acten von G. von Moser.
Donnerstag, 29. Oct. (2. Abonnem. No. 15.) **Milchmädchen von Schöneberg.** (Tine . . . Frau Lang-Ratthey.)
Freitag, 30. Octbr. (2. Abonnem. No. 16.) **Der Freischütz.** Oper in 4 Acten von C. M. v. Weber.
Sonnabend, 31. October bleibt das Theater geschlossen.

Selonke's Theater.
Sonntag, den 25. Octbr.
Gastspiel der Demoiselle Lemarle, artiste lyrique vom Alcazar in Paris. Auftreten der berühmten Luftgymnastiker Signorina Andera, Signore Geselli und Mr. Andersen. Gastspiel der Solotänzerin Fräulein Fricka. U. A.: **Die letzte Fahrt.** Lebensbild mit Gesang. **Fünf Minuten Berliner.** Schwank mit Gesang. **Alles unter die Haube.** Posse mit Gesang. **Der betrogene Sergeant.** Komisches Ballet. **Pasça — Mignonnette,** berquinade amoureuse, vorgetr. von **Mlle Lemarle.**

Prima Schweineschmalz
in Fässern und ausgewogen empfehle.
Albert Meck, Heiligegeistgasse No. 29.

☞ **Delicate Spickgänse, Sülzkeulen, Trüffel-Leberwurst, Goth. Cervelatwurst, astr. Caviar, Neunaugen, russ. Sardinen, franz. Sardinen,** frischer Fisch, billigst.
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.